

Westfalia – Schock und Chance

Das war ein Schock für Herdecke, als Westfalia seinen Umzug ins Biotechnologie-Zentrum Bönen ankündigte. Dort werden Fördergelder der EU und des Landes zentriert. Für Westfalia ist die Neuinvestition ökonomisch sinnvoll, Herdecke hatte das Nachsehen. Die Arbeitsplätze bleiben zwar im Lande, und zwar im wichtigen High-Tech-Bereich, aber für Herdecke brechen sie mittelfristig weg. In dem Verlust, so schmerzlich er ist, sehen die Herdecker Sozialdemokraten aber auch Chancen auf eine Neugestaltung.

Schon jetzt, noch bevor irgendwelche Planungen festgezurrert sind, ist in der Herdecker SPD klar, dass die Meinungen und das Engagement der Bürgerschaft für ein solches Projekt unverzichtbar sind. Dem Rat liegt ein umfangreiches Papier vor, das den Agenda-Prozess beispielhaft fortsetzt und die Bürgerbeteiligung in Herdecke verbindlich festschreiben soll. Die Herdecker Sozialdemokraten werden darauf achten, dass solche Regeln einer breiten Bürgerbeteiligung auch eingehalten werden, wenn die neue Struktur des Ruhruferers gezeichnet wird.

Bürgermeister Hans-Werner Koch hat kürzlich einmal eine Vision skizziert, wie eine Neugestaltung funktionieren könnte: Ziel muss es auf der einen Seite sein, neue und hochwertige Arbeitsplätze am alten Westfalia-Standort zu schaffen. Aber auch Wohnen sollte da möglich sein, in verträglicher Koexistenz.

Und unsere Stadt am Fluss müsste natürlich die Gelegenheit nutzen, die attraktive Freizeitzone am Ruhrufer noch besser zu gestalten und mit der Innenstadt zu verknüpfen. Als viertes vitalisierendes Element könnten auf dem Areal Einzelhandelsgeschäfte, schnuckelige wie auf der Hauptstraße, kein großer Supermarkt, den Nutzungsmix ergänzen. Und schließlich: Endlich könnte man die untere Hauptstraße wirksam vom Durchgangsverkehr entlasten, durch eine West-Tangente, wie Sozialdemokraten das seit langem schon wollen. Nicht mehr tausende Pkw und Lkw, sondern nur wenige, Einkaufen ohne Auspuffgestank – wäre das nicht ein Gewinn? Auch ohne radikale Fußgängerzone hätte die untere Hauptstraße eine spürbar bessere Aufenthaltsqualität. Überhaupt bietet es sich an, die seit Jahren brachliegenden Flächen am Cuno-Kraftwerk gleichzeitig wieder einer vernünftigen Nutzung zuzuführen,

z. B. ein harmonisches Miteinander von Freizeit und Gewerbe. Das kann ganz unabhängig von Mark-E-Plänen eines Kraftwerkneubaus überlegt werden, denn ein solches neues Kraftwerk käme mit viel weniger Platz aus. Jetzt muss man nur noch dieses große Projekt umsetzen.

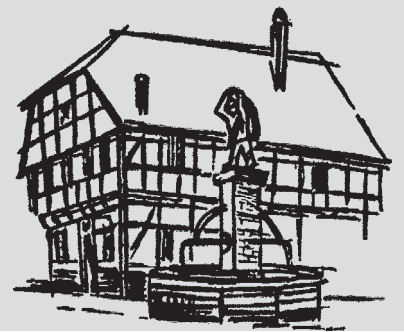
Die Herdecker SPD hat sich schon gemeinsam mit Bürgermeister Koch über das „Wie“ Gedanken gemacht: Westfalia, Stadt Herdecke und Mark-E gründen gemeinsam eine kleine, befristete Entwicklungsgesellschaft. Die könnte sich dann kraftvoll und professionell um die Re-Vitalisierung der restlichen Cuno-Brachfläche und des Westfalia-Geländes kümmern und vielleicht sogar Fördermittel in Düsseldorf oder Brüssel aufturn. Die langjährigen guten Kontakte zu den Unternehmen lassen eine solche Synergie-Kooperation wahrscheinlich werden.



Ein Blick auf den neuen Aldi (im ehemaligen Bunker). So könnte es aussehen. Kunden können direkt von der Stiftsstraße zum Laden einbiegen. Etwa 120 Parkplätze werden kostenlos zur Verfügung stehen.

(Zeichnung: Brune)

Herdecke extra



28. Jahrgang – Dezember 2003

Informationen des SPD-Stadtverbands



Offene Ganztagsgrundschule Herdecke ist von Beginn an dabei

Als eine der ersten Städte in NRW hat Herdecke mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 die Offene Ganztagsgrundschule (OGG) eingeführt. An der Grundschule im Dorf und an der Schrabergschule können Eltern, die dieses Angebot bereits nutzen, sicher sein, dass ihre Kinder bis 16.00 Uhr gut und verlässlich aufgehoben sind. Beruf und Familie können so besser miteinander in Einklang gebracht werden.

Als die Landesregierung im Frühjahr die Voraussetzungen für die OGG schuf, war für uns Herdecker Sozialdemokraten klar, dass wir diese Chance nutzen mussten. Und so erfolgte in der von der SPD-Fraktion beantragten Sondersitzung des Schulausschusses am 28.04.03 die Initialzündung für die Einführung der OGG. Politik, Verwaltung und die Schulen haben dann mit einem wahren Kraftakt die Voraussetzungen geschaffen, damit zum Schuljahresbeginn der Ganztagsbetrieb an den beiden Schulen starten konnte.

Förderanträge mussten gestellt werden, die Mitwirkungsorgane der Schulen erhielten detaillierte Informationen, die ihnen die Zustimmung zur OGG ermöglichten und in kürzester Zeit wurden umfangreiche Umbaumaßnahmen vorgenommen,

ohne die eine Genehmigung der Landesregierung nicht erfolgt wäre. So verfügen die Schrabergschule und die Grundschule im Dorf nun u. a. über einen wohnlichen Aufenthaltsraum für die Ganztagsgruppe und in einer blitzsauberen Mensa nehmen die Kinder ihr Mittagessen ein.

An beiden Schulen nehmen Erzieherinnen die Kinder am Nachmittag in ihre Obhut. Dann erwartet die Schülerinnen und Schüler ein abwechslungsreiches Programm: Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht, Schreibwerkstatt, Zirkus-AG, Ringen nach Regeln, Kindermusical und Erlebnispädagogik stehen von Montag bis Freitag auf dem Stundenplan. Dank des Engagements ihrer Mitglieder leisten der Kinderschutzbund, das Jugendzentrum, die Schreibwerkstatt,

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!

Wir alle freuen uns auf die Weihnachtsfeiertage, besonders die Kinder sind ja jetzt schon ganz aufgeregt. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Ihre Wünsche in Erfüllung gehen und Sie eine friedliche, familiäre Festtagszeit und einen guten Jahreswechsel genießen können.

Trotz aller Romantik wird nicht jeder in diesen Tagen seine Sorgen abschütten können und manchem verdüstert sein Kummer den Blick in die Zukunft. Ihnen vor allem wünsche ich, dass Sie sich einfangen lassen können von den kraftvollen, alten Symbolen des Weihnachtsfests, dem vielfältigen Licht, der Freude und der Hoffnung.

Und doch können wir viel tun: Ein Zeichen der Solidarität setzen, eine Geste der Brüderlichkeit erweisen. Das wäre meine herzliche Bitte an Sie: Ihr Herz zu öffnen und ein bisschen zu teilen mit denen in der Nachbarschaft, die weniger haben als Sie.

Daran zeigt sich die Qualität unserer Gemeinschaft und wir alle profitieren von solchen grundlegenden Werten. Das gilt erst recht in schwierigen Zeiten.

Und in diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gutes neues Jahr!

Ihr

Hans-Werner Koch

Fortsetzung von Seite 1

die Musikschule und die TSG-Ringer einen wertvollen Beitrag und verhelfen so dieser neuen „Spielart“ der Erziehung im Primarbereich zum Erfolg.

Sicher werden im nächsten Schuljahr weitere Grundschulen die Ganztagsbetreuung anbieten, damit noch mehr Kinder und Eltern von den Vorteilen der OGG profitieren können.

Bei seinem Rückblick auf drei Monate OGG stellt Wolfgang Schmiedel, Leiter der Schrabergschule, fest: „Wir Lehrer haben erkannt, dass die Kinder im Unterricht ausgeglichener sind. Die sichere und abwechslungsreiche Betreuung wirkt sich auch positiv auf das Familienleben aus, schon deshalb, weil



die Kinder ihre Hausaufgaben bereits unter Aufsicht in der Schule erledigt haben.“ Und Petra Kemp, Leiterin der Grundschule im Dorf, hat erkannt, „dass durch den Ganztagsbetrieb und den Unterricht am Vormittag die Förderung der Kinder optimiert wird.“

Jürgen Sellmann
(Vorsitzender der SPD-Fraktion)

In: WR, 18.10.2003

Ganztagschule: Dank der Eltern

Herdecke. Die Schulpflegschaft der Grundschule am Schraberg hat sich bei der Stadt für die „problemlose Einrichtung der Offenen Ganztagsgrundschule“ am Schraberg bedankt. Trotz des hohen Zeitdrucks seien außerschulische „Anbieter“ gewonnen worden, und in kürzester Zeit sei umfangreich umgebaut worden. Ein besonderer Dank gilt der Schulleitung und der Lehrerschaft, die auch in den Ferien tatkräftig im Einsatz gewesen sei. In den Dank der Eltern eingeschlossen sind aber auch alle beteiligten Handwerker.

„Neue Mitte“ in Kirchende nimmt Gestalt an

Nach Aufgabe des letzten Lebensmittelgeschäftes in Kirchende haben sich die Westender Sozialdemokraten Gedanken zur Einkaufssituation sowie zur Weiterentwicklung des Zentrums von Kirchende gemacht. So wurde die Stadtverwaltung auf Initiative der Herdecker SPD aufgefordert, Vorschläge für die Verbesserung der Einkaufssituation zu erarbeiten.

Schon bald stellte sich heraus, dass innerhalb der bereits bebauten Flächen Kirchendes keine Realisierungsmöglichkeit für einen Einkaufsmarkt besteht, der die in heutiger Zeit notwendigen Verkaufsflächen und Parkmöglichkeiten bieten könnte. So kam recht schnell die Fläche zwischen Westender Weg und Kallenberger Weg ins Gespräch. Diese Fläche in städtischem Besitz bot sich geradezu an, da hier eine Abrundung sowie Stärkung des Ortskerns realisiert werden kann.

Auf Grund der Fragen, die auf einem Bürgerforum diskutiert wurden, wurde sowohl ein Einzelhandelsgutachten als auch ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben. Das Einzelhandelsgutachten unterstreicht den dringenden Handlungsbedarf, den Stadtteil

Kirchende/Westende mit einem großflächigen Lebensmittelmarkt zu versorgen. Das Verkehrsgutachten zeigt auf, dass keine wesentlichen Beeinträchtigungen befürchtet werden müssen.

Auf beispielhafte Weise wurden bei der Planung des Zentrums Kirchende die Bürger mit einbezogen. So setzten sich im Juli diesen Jahres Vertreter der Politik und sonstiger gesellschaftlich relevanter Gruppen gemeinsam mit zufällig ausgewählten Bürgern in einer Planungswerkstatt zusammen, um gemeinsam die Zielsetzung der Planung zu erarbeiten. Dabei wurde auch noch einmal die Frage der Standortwahl diskutiert. Der von den Grünen vorgeschlagene Standort an der Hellbracke wurde jedoch einmütig verworfen, da von ihm keinerlei positive

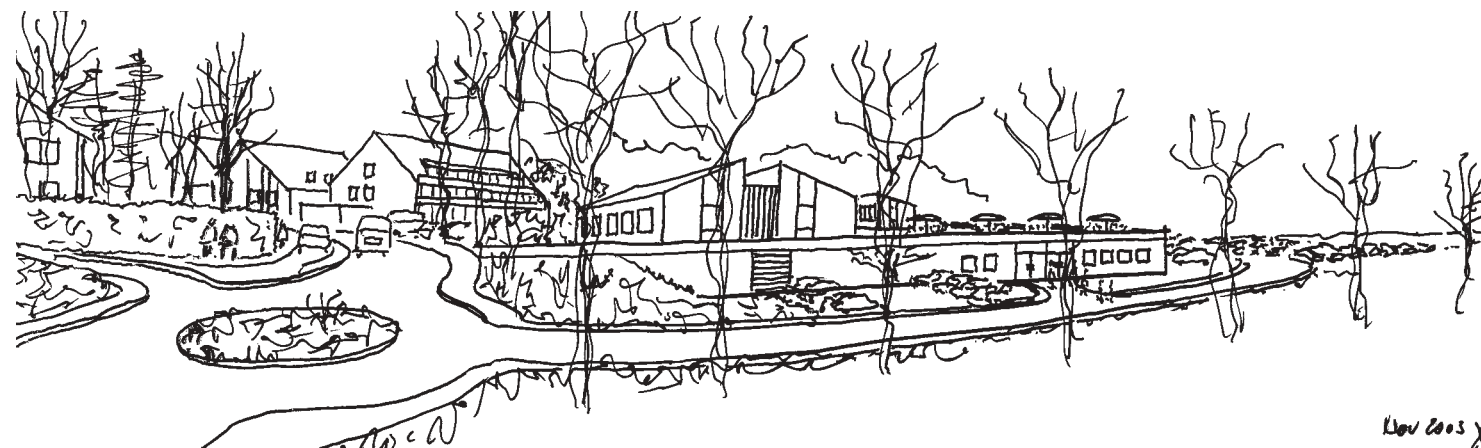
Auswirkungen auf den übrigen Einzelhandel in Kirchende zu erwarten seien.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Planungswerkstatt legte die Verwaltung einen Bebauungsplan vor, der die zuständigen Ausschüsse durchlaufen hat und dessen Offenlegung in der Sitzung des Rates Mitte Dezember beschlossen werden soll. Dann haben die Bürger noch einmal Gelegenheit, Stellung zu nehmen.

Wir Herdecker Sozialdemokraten sehen in dem erstellten Bebauungsplan unsere Anforderungen erfüllt. So wird am Westender Weg ein Vollsortimenter mit ausreichend großer Verkaufsfläche sowie ein Getränkemarkt entstehen. Außerdem könnten z. B. ein Zeitschriftengeschäft und ein

Schlüsseldienst oder Schuhmacher das Angebot des Lebensmittelmarktes ergänzen. All diese Geschäfte sollen in einem Gebäude untergebracht werden, das so in den Hang geschoben wird, dass die Blickbeziehung zwischen Ortsmitte und der malerischen Landschaft um Gut Kallenberg möglichst wenig beeinträchtigt wird.

Die Dachfläche des Gebäudes soll als Platz mit hoher Aufenthaltsqualität gestaltet werden. Dort könnte ein Bistro oder eine Eisdiele entstehen. Wer kann sich nicht vorstellen, hier die Landschaft an einem warmen Sommertag zu genießen?



In den Hang geschoben: Der neue Lebensmittelmarkt in Kirchende vom Westender Weg aus gesehen (Zeichnung: Brune)

Ein weiterer eingeschossiger Gebäudeteil soll die Filiale der Sparkasse sowie eine Arztpraxis aufnehmen und den Platz einrahmen. Auch dieser Teil des Gebäudes soll so versetzt errichtet werden, dass der Blick ins Tal möglichst wenig beeinträchtigt wird. Da diese Blickbeziehung den Reiz der Planung ausmacht, haben die SPD-Mitglieder im Umweltausschuss gemeinsam mit den übrigen Fraktionen die Verwaltung aufgefordert, diese im Bebauungsplan sicherzustellen. Ein mit Bäumen gesäumter Fuß- und Radweg grenzt eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen südlich des Lebensmittelmarktes von der freien Landschaft ab.

Jegliche weitere Bebauung entlang des Westender Weges lehnt die Herdecker SPD ab.

Doch Ziel der Planung ist nicht allein der Lebensmittelmarkt. Er könnte die Initialzündung sein für eine weitere positive Entwicklung unseres Ortskerns.

Eine Umgestaltung des Geländes rund um das Gemeindehaus zu einem Dorfplatz wird zukünftig Sommerfeste und Weihnachtsmärkte ermöglichen, die in attraktivem Umfeld viele Besucher anziehen werden.

Für die Realisierung des Bauvorhabens des Einkaufsmarktes konnte bereits die HGWG gewonnen werden, so dass schon bald, wie Bürgermeister Koch und die Herdecker SPD es sich wünschen, die Bagger anrücken können.

Karin Striepen
(Vorsitzende OV Westende)

Vielleicht lassen sich sogar einige Händler überzeugen, hier einmal den Versuch zu wagen, einen Wochenmarkt abzuhalten.

Über einen verbreiterten Bürgersteig mit einer fortgeführten Baumreihe auf der östlichen Seite des Westender Weges wird die Anbindung des neuen Lebensmittelmarktes an den alten Dorfkern verbessert.

So entsteht gemeinsam mit dem aufgewerteten Naherholungsgebiet Piepensack eine Flaniermeile, die nicht nur während der Geschäftszeiten zum Spaziergehen und Verweilen einlädt.

Impressum

Hrsg.: SPD-Stadtverband Herdecke
Wilhelm-Graefe-Straße 5
58313 Herdecke

V.i.S.d.P.: Gordon Heinemann

Auflage: 12.000

Besuchen Sie uns
doch mal im Internet:
www.spd-herdecke.de